

Wir bitten die einzelnen Karteikarten abzutrennen und in einem Karteikasten DIN A 7 zu ordnen nach den rechts aufgedruckten Klassifikations-Zahlen. Sie erhalten damit von der DBV einen sich fortlaufend vervollständigenden Schriftum-Nachweis zur Burgenkunde und Denkmalspflege.

DK 72.03 △ 24

Bodo Ebhardt

Vitruvius. Die zehn Bücher der Architektur des Vitruv und ihre Herausgeber. Mit einem Verzeichnis der vorhandenen Ausgaben und Erläuterungen. (Berlin 1918) (Photomechan. Nachdruck.)

Ossining N. Y.: William Salloch 1962. 101 S. mit 100 Textabb. 4°

Vitruvius Pollio war Ingenieur und Architekt zur Zeit des Kaisers Augustus, dem er sein zehnbändiges Werk „De architectura“ widmete. Nach der Wiederauffindung 1414 gewann es überragende Bedeutung für die Architekturtheorie der Renaissance und erschien seitdem in zahlreichen Ausgaben. Bodo Ebhardt hat die seit 1484 gedruckten Vitruvausgaben gesammelt — er hatte sie in einer eigenen Abteilung der Sammlung Ebhardt zusammengestellt — und über sie eine chronologische Beschreibung vorgelegt, der er eine kurze Inhaltsangabe der zehn Bücher voranstellte. Das Buch erschien 1918 im Burgverlag in Berlin und gilt heute als sehr selten. Es wurde nun durch einen amerikanischen Verlag wieder vorgelegt.

Das erscheint berechtigt, da bisher über das Thema keine weitere Literatur erschien. Vom heutigen Standpunkt aus allerdings hat das Werk zweifellos einige Mängel. Einmal, weil es die Handschriften nicht behandelt. Auch

DK 728.81 △ 64 (Rötteln)

Heinz Heimgartner

Die Burg Rötteln. Ein Führer durch Geschichte und Kunst in Wort und Bild.

Mit Beiträgen von Magnus Backes und Karl Seith. Röttlenbund e. V. Haagen/Baden 1964. 68 Seiten mit Zeichnungen, 1 Stammtafel, 87 Tafelabbildungen.

Im Auftrage des sehr tätigen Röttelnbundes stellte Heinz Heimgartner aus Wort- und Bildbeiträgen eine gut ausgestattete Monographie über die Burg Rötteln im Wiesental in Südbaden zusammen. Dem Buch liegt ein Sonderheft der Zeitschrift „Das Markgräflerland“ zugrunde. Es beginnt mit der allgemeinen Einführung in „Bauweise und Wehrformen mittelalterlicher Burgen“ von Magnus Backes, die der bekannten „Burgenreihe“ des Strüder-Verlages entnommen wurde. Mit Recht konnte das Schaubild einer mittelalterlichen Burg dort hier durch das konkrete Beispiel der Burg Rötteln ersetzt werden, die tatsächlich überraschend viele charakteristische Züge des Burgenbaues überhaupt zeigt. Dann berichtet Karl Seith sorgfältig unter Angabe seiner Quellen über die Burg Rötteln im Wandel ihrer Herrengeschlechter. Der etwas kurze Abschnitt über die Herren von Rötteln, die ersten Besitzer der Burg, wird durch eine ausgezeichnete, kritische Stammtafel ergänzt. Von

DK 91 △ 31

Wilhelm Jung

Mittelrhein

Aufnahmen von Helga Schmidt-Glassner. Deutscher Kunstverlag, München—Berlin, 1961.

Zusammen mit den beiden Bänden „Oberrhein“ und „Niederrhein“ hat der Deutsche Kunstverlag mit dem vorliegenden Band „Mittelrhein“ eine ansprechende und repräsentative Darstellung der Kunst am Rhein — im deutschen Gebiet wie im Elsaß — nunmehr abgeschlossen. Die Vorzüge der glänzenden Reihe „Deutsche Lande, Deutsche Kunst“ sind oft betont worden. Es genüge daher die Feststellung, daß dieser Band die älteren würdig fortsetzt.

Geografischer und historischer Ausgangspunkt der Darstellung ist der Kaiserdom zu Speyer, dem sich die Dome zu Worms und Mainz anschließen. Dazwischen liegen Mannheim als ehemalige Barockresidenz und die reife Leistung der gotischen Kirche zu Oppenheim. Mainz bewahrt trotz schwerer Kriegsverluste noch bedeutende Kunstschatze.

Bei Biebrich tritt der Fluß in den Rheingau ein, der mit Eltville, dem restaurierten Johannisberg, Rüdesheim und dem linksrheinischen Ingelheim etwas zu kurz behandelt erscheint. Mit Bingen beginnt die berühmte Burgen-

DK 394 △ 160

Schriftum zur Geschichte und Kulturgeschichte des Mittelalters — Teil B —

(Ergänzung und Auswahl)

August v. Gleichen-Rußwurm: Der Ritterspiegel. Geschichte der vornehmen Welt im roman. Mittelalter. Stuttgart 1918.
Agent von Gleichen-Rußwurm: Die gotische Welt. Stuttgart 1922.
H. Günther, Das deutsche Mittelalter. Freiburg 1936.
Georg Grupp, Kulturgeschichte des Mittelalters. 2 Bände. Paderborn 1907—08. 2. Aufl. Paderborn 1912.
Justus Haschagen, Kulturgeschichte des Mittelalters. Eine Einführung. Hamburg 1950.
G. d'Haucourt, La vie au moyen âge. Paris 1944.
Friedrich Heer, Mittelalter. Zürich 1961. (Kindlers Kulturgeschichte)
H. Heimpel, Deutsches Mittelalter. Leipzig 1941.
Otto Henne am Rhy, Kulturgeschichte der Kreuzzüge. Leipzig o. J.
Paul Herre, Deutsche Kultur des Mittelalters in Bild und Wort. Leipzig 1912. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 100/101)
Moritz Heyne, Das deutsche Wohnungswesen. Von den ältesten geschichtl. Zeiten bis zum 16. Jahrhundert. Leipzig 1899.

DK 728.81 △ 63(431.5/432.2) und △ 64 (Moritzburg)

Schulz, Hans:

Burgen und Schlösser. 15 S. Text, 47 Bildtafeln

und Fränzel, Helmut:

Moritzburg. 31 S. Text und 64 Bildtafeln.

Beide Bücher erschienen 1962 im Sachsenverlag, Dresden.

Zu begrüßen sind die beiden Büchlein als Versuch, mit populären Bildbänden weite Bevölkerungskreise anzusprechen und auf historische Bauten aufmerksam zu machen. Das dürfte bei dem niedrigen Preis auch gelingen. Allerdings geht das auf Kosten der Bildwiedergabe. Auch können die Aufnahmen selbst nicht immer überzeugen. Dazu ist das Material von zu vielen Mitarbeitern beigebracht worden.

Das gilt für das Bändchen über die Moritzburg, an dem besonders der Fotozirkel des Sachsenverlags beteiligt ist. Hier sind einige Bilder nichtssagend, andere nur brav, einige auch unscharf. Auch die Anordnung vermag nicht zu überzeugen. Überhaupt wäre hier weniger mehr gewesen. Dagegen spricht der Text an. Von der negativen Akzentuierung des Barock einmal abgesehen, bestehen einige kritische Worte zu Recht über diese Zeit, die ja besonders glänzend durch den Bauherrn des Schlosses, den sächsischen Kurfürsten und

DK 728.81 △ 64

Walter Hotz

Burg Wildenberg im Odenwald

Hermann Emig Verlag, Amorbach, 1963.

Burg Wildenberg im Odenwald, als eine der glänzendsten Burganlagen der Stauferzeit seit langem bekannt, wurde schon im 19. Jahrhundert in die Literatur eingeführt und bis in die jüngste Zeit manchen Deutungen unterworfen. Bodo Ebhardt behandelte die Ruine in seinem Bande „Deutsche Burgen“ (1898); das Bayerische Denkmälerwerk (1917) und neuere Veröffentlichungen vervollständigen das Bild, ohne jedoch völlige Klarheit in die vielfältigen Probleme zu bringen. Erst die Dissertation von W. Hotz (Gießen, 1935) lieferte weitgehende Untersuchungen und die Einordnung in die architekturgeschichtlichen Zusammenhänge. Im Kriege und in jüngster Zeit erbrachten verschiedene Grabungen weitere Aufschlüsse. Diese Arbeiten (und auch die bisher wenig glücklichen Restaurierungen) sind noch nicht abgeschlossen.

Nun legt der beste Kenner der Burg eine Monographie vor, eine durch Fotos und Zeichnungen anschaulich ergänzte Zusammenfassung des gegenwärtigen Standes unseres Wissens um die Burg und ihre Probleme. Der

DK 394 △ 160

Schriftum zur Geschichte und Kulturgeschichte des Mittelalters — Teil A —

(Ergänzung und Auswahl)

Max v. Böhn, Menschen und Mode im Mittelalter. München 1925.
Johannes Bühler, Das deutsche Geistesleben im Mittelalter. Nach zeitgenöss. Quellen. Leipzig 1927.
Johannes Bühler, Die Kultur des Mittelalters. Leipzig 1931, Stuttgart 1954 (Kröner, Bd. 79).
Johannes Bühler, Fürsten und Ritter. Nach zeitgenöss. Quellen. Leipzig 1928.
Johannes Bühler, Ordensritter und Kirchenfürsten. Nach zeitgenöss. Quellen. Leipzig 1927.
Johannes Bühler, Die Sächsischen und Salischen Kaiser. Leipzig 1924.
Johannes Bühler, Die Sächsischen und Salischen Kaiser. Leipzig 1924.
Johannes Bühler, Wappen, Becher, Liebesspiel. Die Chronik der Grafen v. Zimmern 1288—1566 in Auswahl mit e. Einfrg. hrsg. Frankfurt/Main, 1940.
J. Calmette, Le monde féodal.
Neuauf. bearb. u. hrsg. v. Ch. Higounet. Paris 1951
Julius Dieffenbacher, Deutsches Leben im 12. und 13. Jahrhundert.

DK 394 △ 160

Schriftum zur Geschichte und Kulturgeschichte des Mittelalters — Teil C —

(Ergänzung und Auswahl)

Heinrich Neu, Burgen und ritterliche Kultur im Mittelalter. Kempen 1950.
Regine Pernoud, Die Kreuzzüge in Augenzeugenberichten. Düsseldorf 1960.
Heinrich Pleticha, Ritter, Burgen und Turniere. Würzburg 1961, 2. Aufl. 1963.
Hans Prutz, Kulturgeschichte der Kreuzzüge. Berlin 1883, Nachdruck 1963.
Manuel Rina, La vida las rostumbres y el amor en la Edad Media. Enriropedias de Gass. 1959.
Alwin Schultz, Über Bau und Einrichtung der Hofburgen des XII. und XIII. Jahrhunderts. Berlin 1862.
Alwin Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesänger. 2 Bände. Leipzig 1879, 2. Aufl. 1889.
Alami Schultz, Deutsches Leben im 14. und 15. Jahrhundert. Wien 1892.
O. Sronkova, Die Mode der gotischen Frau. 1955.
Georg Schreiber, Gemeinschaften des Mittelalters. Recht und Verfassung, Kult und Frömmigkeit. 1948.

Wir bitten die einzelnen Karteikarten abzutrennen und in einem Karteikasten DIN A 7 zu ordnen nach den rechts aufgedruckten Klassifikations-Zahlen. Sie erhalten damit von der DBV einen sich fortlaufend vervollständigenden Schrifttum-Nachweis zur Burgenkunde und Denkmalpflege.

polnischen König August den Starken repräsentiert wird. Moritzburg wurde auf seinen Befehl durch Matthäus Daniel Pöppelmann und Zacharias Longuelune 1723 bis 1730 auf älterer Grundlage erbaut. Mit der prunkvollen Innenausstattung aus dieser Zeit stellt Moritzburg einen Höhepunkt der Schloßarchitektur dar und gab, nachdem es bis 1945 Wohnsitz der Wettiner gewesen war, 1947 Anlaß zur Gründung eines Barockmuseums. Im prunkvollen Rahmen gewinnt hier die Leistung des hoch entwickelten sächsischen Kunsthandwerks im 18. Jahrhundert Anschauung.

Der Titel des anderen, in der Reihe „Unsere schöne Heimat“ erschienenen Büchleins täuscht, weil nur Mitteldeutschland berücksichtigt wird. Im einführenden Text kennzeichnet sich die marxistische Sicht der Vergangenheit nicht nur in dem tautologischen Begriff der Feudalburg. Zwar repräsentiert die Burg das Feudalsystem markant, doch sind die soziologischen Fakten der Vergangenheit sehr viel vielschichtiger gewesen, als hier vorgegeben wird. Man kann die mittelalterliche Burg nicht einfach zur Zwingburg deklarieren. Schon die Bilder widerlegen das teilweise. Und der Text teilweise auch. Für die großenteils von bekannten Photographen stammenden Aufnahmen darf man dankbar sein. Wenn auch manche charakteristischen Objekte fehlen, entsteht ein guter Überblick über die mitteldeutschen Burgen und Schlösser. Eine erweiterte Neuauflage mit präzisen Daten wäre überaus erwünscht.

Burgen und Schlösser 1964/II

Verfasser berichtet über das „Geschichtliche Schicksal“, über „Das Bauwerk und seine Formen“, „Die Inschriften und die Zeichen“ und schließlich über „Wildenberg und Wolfram von Eschenbach“. Den Hauptteil des Textes nimmt die lebendige Schilderung der Burg ein, die auf alle Bauteile eingeht, ohne jedoch wissenschaftliche Einzelfragen weiter zu verfolgen.

Neue Beobachtungen ergänzen Bekanntes, runden das Bild ab. Die Datierungen schwanken in den bisherigen Grenzen: Gründung der Burg unter Ruprecht I. von Dürn (1171—96 gen.), Ausbau unter Konrad I. (1222—58), der sich seit 1226 nach der Burg nannte. In dieses Jahr setzt Hotz (sehr früh!) die Vollendung des berühmten Festsaaes im Palas. Noch fehlt freilich eine präzise Darstellung der Grabungsergebnisse.

Ausführliche Angaben widmet der Verfasser den Fragmenten, Bauinschriften und ihrer Deutung und -den Fragen um Wolfram von Eschenbach und seinen Aufenthalt auf der Burg.

Das reiche Bildmaterial stellt die Burg in allen ihren Teilen vor und berücksichtigt auch die Bauskulptur. Einige schematische Baupläne, Tafeln der Steinmetzzeichen und Profile sowie alte Abbildungen der Burg sind eingefügt. Der Verlag hat das Buch mit Liebe und Sorgfalt ausgestattet: ein erfreulicher Beitrag zur Burgenliteratur. L.

Burgen und Schlösser 1964/II

Realkommentar zu den Volks- und Kunstepen und zum Minnegesang. 2 Bände. Leipzig: Göschen (3. Aufl. d. 2. Bandes 1918).

Bd. 1: Öffentliches Leben. (Sammlung Göschen, Nr. 93)

Bd. 2: Privatleben. (Sammlung Göschen, Nr. 328)

Paul Ehmig, Das deutsche Haus. Bd. 1, 1. Teil: Frühzeit, Kloster und Feudalwohnbau. Berlin 1914.

F. C. E n d r e s, (Erbgut des Mittelalters) Deutsche Kunst und Wissenschaft des Mittelalters. Stuttgart 1936.

(Erbgut d. Mittelalters)

W. E r b e n, Kriegsgeschichte des Mittelalters. München, Berlin 1929.

Joan E v a n s, Das Leben im mittelalterlichen Frankreich. Köln 1960.

Jakob v. F a l c k e, Geschichte des Geschmacks im Mittelalter und andere Studien auf dem Gebiete von Kunst und Kultur. Berlin 1892.

G. F a l c o, Geist des Mittelalters. Kirche, Kultur, Staat.

Frankfurt/Main. 1958.

M. F. F e l d h a u s, Die Technik der Antike und des Mittelalters. Potsdam (Museum der Weltgeschichte) 1930.

Gustav F r e y t a g, Bilder aus der deutschen Vergangenheit

Karl F u c h s, Ritterburgen und ritterliches Leben in Deutschland. Berlin 1907.

Léon G a n t i e r, La Chevalerie. Arthand.

Htr.

Burgen und Schlösser 1964/II

Georg S t e i n h a u s e n, Kulturgeschichte der Deutschen im Mittelalter. Leipzig 1904. 2. Aufl. 1913. (Wissenschaft und Bildung, Bd. 88)

K. G. S t e p h a n i, Der älteste deutsche Wohnbau und seine Einrichtung. 2 Bände. Leipzig 1902—1903.

Lulu v. S t r a u b u n d T o r n e y, Deutsches Frauenleben in der Zeit der Sachsenkaiser und Hohenstaufen. 1927.

V. V e d e l, Heldenleben. Mittelalterliche Kulturideale. 2 Bände. Leipzig 1910—1911.

Eduard W a g n e r, Tracht, Wehr und Waffen des späten Mittelalters 1350 bis 1450. Prag 1957.

Karl W e i n h o l d, Die deutschen Frauen im Mittelalter. Wien 1898.

Ulrich W e n d t, Kultur und Jagd. Band 1: Mittelalter. Berlin 1907.

Wilhelm W ü h r, Das abendländische Bildungswesen im Mittelalter. München 1950.

Htn.

Burgen und Schlösser 1964/II

können die bibliographischen Angaben heute nicht mehr ganz zufriedenstellen. Das gilt auch von den Beschreibungen der einzelnen Ausgaben, die unterschiedlich ausfallen und teilweise weniger vom Text her als von den Illustrationen aus konzipiert sind. Soweit also spiegelt das Buch die Zeit seiner Entstehung.

Im bibliographischen Anhang ist vom Verfasser auch eine Reihe von Aufsätzen aufgenommen worden. Deshalb wäre es wohl richtig gewesen, in einer Anlage inzwischen neu erschienene Literatur nachzutragen.

Wenn dieser Nachdruck trotzdem durchaus begrüßt werden kann, so hat das noch eine andere Begründung. Denn der Verfasser schreibt aus großer Vertrautheit mit der Überlieferungsgeschichte und weiß sich deshalb sachverständig zu den Texten und den Unterschieden der einzelnen Ausgaben zu äußern. Die innere Beteiligung des geschichtlich engagierten Architekten bleibt immer spürbar. Was Bodo Ehardt hier zu sagen hat, darf auch heute noch als wichtig gelten.

Bedeutung hat das Werk auch durch die vielen Textabbildungen, die aus den verschiedenen Ausgaben stammen und interessante Einblicke in das alte Bau- und Ingenieurwesen vermitteln. Htn.

Burgen und Schlösser 1964/II

1315 bis 1503 waren die Markgrafen von Hachberg-Sausenberg im Besitz der Burg; hervorragend dargestellt, wie sie in den Bann des glanzvollen Burgundischen Reiches geraten und sich ihrer Heimat entfremden. Ihre Erben werden die Markgrafen von Baden. Seith schließt seinen Beitrag mit einer Beschreibung der Burganlage, die durch einen Lageplan und Längs- sowie Querschnitt leicht verständlich wird.

Etwas zusammenhanglos folgen „Fachwörter der Burgenkunde“, die dem Buch über die Deutsche Burg des Weidlich-Verlages entnommen sind. Sie erklären weitgehend selbstverständliche Begriffe und geben in wirklich schwierigen Fällen nur eine oberflächliche, durchaus unbefriedigende Deutung. Nur ganz wenige dieser Fachwörter sind auf die Burg Rötteln überhaupt anwendbar. 32 Tafelabbildungen vermitteln uns den heutigen Zustand der Burg Rötteln, weitere zeigen interessante Fundstücke aus der Sammlung des Röttelbundes und Orte, die zur Burg in geschichtlicher Beziehung standen. Das Buch schließt mit der Wiedergabe alter Ansichten unter anderen der Burgen Rötteln, Badenweiler und Sausenberg.

Das besprochene Werk gibt eine Darstellung der Burg Rötteln, wie wir sie uns auch von anderen Burgen wünschten. Es ist zu hoffen, daß eine weite Verbreitung des Buches ähnlichen Unternehmungen Mut gibt. Bri.

Burgen und Schlösser 1964/II

strecke des Rheins — hier mit mehreren treffenden Beispielen belegt — die in der unzerstörten Marksburg ihren Höhepunkt findet. Einprägsame Landschaftsbilder treten dazwischen. Die rheinische Spätromantik wird durch Bacharach, Boppard, Koblenz, Andernach, Sinzig und Linz, die Gotik durch die Kirchen von Bacharach (Wernerkapelle), Oberwesel, St. Goar und Andernach (Minoritenkirche) anschaulich vorgeführt. Daneben finden sich alte Häuser, Krane, Skulpturen und immer wieder Ausblicke in das Rheintal.

Gegen Ende dieses Talabschnittes treten der machtvolle Klotz des Hammerstein und der Drachenfels hervor, und in der Apollinariskirche zu Remagen gesellt sich dem glanzvollen Rittersaal zu Stolzenfels ein gleichwertiger Kirchenbau als Zeugnis der deutschen Romantik zu.

Der ausführliche Text, durch Abbildungen nach alten Stichen ergänzt, teilt sich in die beiden Abschnitte von Speyer bis Bingen und von Bingerbrück bis Rolandseck, erweitert durch eine kurze Betrachtung über die Kunstgeografie des Mittelrheins. Die Bilder sind mit eigenen Texten erläutert. Helga Schmidt-Glassner ist den Schönheiten von Landschaft und Kunstwerk in ihren Bildern mit viel Einfühlungsvermögen nachgegangen. L.

Burgen und Schlösser 1964/II

Jan H u i z i n g a, Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden. München 1931, 7. Aufl. Stuttgart 1953.

Ina I s e n b ö r g e r, Dome, Burgen, Bürgerhäuser. Mainz 1962.

Rudolf K l e i n p a u l, Das Mittelalter. Bilder aus dem Leben und Treiben aller Stände in Europa. 2 Bände, Leipzig 1904.

Heinrich K o h l h a u s e n, Ritterliche Kultur aus mittelalterlichem Hausrat gedeutet. Burg a. d. Wupper 1962.

Charles V. L a n g l o i s, La vie en France au moyen âge de la fin du 12e au milieu du 14e siècle. Paris 1926.

Jarques L e v r o n, Le château fort et la vie au moyen âge Fayard.

J. L u c a s - D u b r e t o n, So lebten die Florentiner zur Zeit der Stediri. Stuttgart 1961.

Aly S t a z a h é r i, So lebten die Muselmänner im Mittelalter. Stuttgart 1959.

Hans N a u m a n n, Deutsche Kultur im Zeitalter des Rittertums. Potsdam 1938.

Hans N a u m a n n, Der staufische Ritter. Leipzig 1936.

(Meyers Kleine Handbücher, Bd. 3)

Hans N a u m a n n, Kaiser und Ritter. Bonn 1942.

Htn.

Burgen und Schlösser 1964/II

Wir bitten die einzelnen Karteikarten abzutrennen und in einem Karteikasten DIN A 7 zu ordnen nach den rechts aufgedruckten Klassifikations-Zahlen. Sie erhalten damit von der DBV einen sich fortlaufend vervollständigenden Schrifttum-Nachweis zur Burgenkunde und Denkmalspflege.

DK 8.13

△ 681

Literaturnachweisung: Rheinsagen Wiederholung und Ergänzung

— Teil 1 —

A. Grundsätzliche Werke zu Sage und Geschichte des rheinischen Raumes:

- Gerhard Aick, Die schönsten Rittersagen des Mittelalters. Verlag Carl Ueberreuter, Wien-Heidelberg, 1957.
 J. G. Th. Graesse, Geschlechts-, Namen- und Wappensagen des Adels deutscher Nation. Dresden 1876.
 J. G. Th. Graesse, Sagenbuch des Preußischen Staates. 2 Bände. Glogau 1871.
 △. O. v. Horn, Der Rhein. Geschichte und Sagen seiner Burgen, Abteien, Klöster und Städte. Mit 36 Stahlstichen. Wiesbaden 1867, 4. Aufl. Stuttgart (um 1895).
 G. Landau, Die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer. 4 Bände. Kassel 1832—39.
 F. E. v. Mering, Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien und Klöster in den Rheinlanden und den Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Westphalen. 12 Bände. Köln 1833—61.

DK 8.13

△ 681

Literaturnachweisung: Rheinsagen Wiederholung und Ergänzung

— Teil 3 —

- Johann Baptist Rousseau, Rheinische Sagen. Koblenz 1846.
 Severin Rüttgers, Rheinlandsagen. Köln 1929.
 W. Ruland, Die schönsten Sagen vom Rhein (The finest Legends of the Rhine). Köln, Hoursch & Bechstedt, ohne Jahr.
 Wilhelm Schäfer, Rheinsagen. München 1921, 2. Aufl. 1925.
 Otto Schell, Sagen des Rheinlandes. Leipzig-Gohlis 1922.
 Aloys Schreiber: Sagen aus den Gegenden des Rheins, des Schwarzwaldes und der Vogesen. 2 Bände. Heidelberg 1828—39.
 Aloys Schreiber, Sagen aus den Rheingegenden, dem Schwarzwald und den Vogesen. Frankfurt/Main 1848.
 Theodor Seidenfaden, Das rheinische Narrenschiff. Alte und neue Schwänke. Eugen Kuner Verlag, Leipzig, 1924.
 Theodor Seidenfaden, Das Glockenspiel. Rhein-Sagen. 2. Aufl. Saarlautern 1938.
 Karl Simrock, Rheinsagen aus dem Munde des Volkes und deutscher Dichter. Bonn 1837, 5. verm. Aufl. 1857, 6. Aufl. 1869.

DK 728.81

△ 663

**Hanno Hahn und Albert Renger-Patzsch
 Hohenstaufenburgen in Süditalien**

Verlag F. Bruckmann, München 1961. 47 S. und 95 Tafeln.
 Bei der vorliegenden Neuerscheinung handelt es sich um einen vorzüglich ausgestatteten Bildband, den C. H. Boehringer Sohn aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens herausgegeben haben. Heinrich M. Schwarz, auf dessen schon vor Jahren begonnenen Vorarbeiten das Buch aufbaut, und Hanno Hahn, der den einführenden Text zu den vorzüglichen Aufnahmen von Albert Renger-Patzsch schrieb, haben freilich ihr eigenes Werk nicht mehr kennengelernt: Ein tragisches Geschick hat beide zu früh aus unseren Reihen gerissen und ihnen die Vollendung ihrer Arbeit versagt.
 In knappen, aber weitausgreifenden Zügen führt H. Hahn in die komplizierte politische Situation zu Beginn des 13. Jh. ein. Sehr knapp bleibt ein einleitender Versuch, die normannischen Vorgängerbauten und die allgemeine Stellung des Wehrbaues dieser Zeit zu charakterisieren; eingehender werden im 3. Abschnitt die Bauten aus der ersten Regierungsperiode Friedrichs II. (1. Viertel 13. Jh.) besprochen. Den 4. Abschnitt bilden die Kastelle Siziliens — Augusta, Syrakus, Catania — sowie im Anhang das etwas aus dem geschlossenen Rahmen dieser Gruppe herausfallende Prato in der Toskana. Hier wird erstmals auf das Einwirken östlicher Kräfte hingewiesen, doch soll dieser Fragenkomplex in dieser Zeitschrift in einem zusammenhängenden Aufsatz näher betrachtet werden. Dr. W. Müller-Wiener (Auszug)
 Burgen und Schlösser 1964/II

DK 728.81

△ 64

**Wilhelm Schwemmer
 Burg und Amt Veldenstein-Neuhaus**

136 Seiten Text, 12 Seiten Abbildungen. Nürnberg: Spindler 1961. (Schriftreihe der Altnürnberger Landschaft, Band 8).
 Erstmals wird versucht, das einschlägige, erreichbare Quellenmaterial über Burg und Amt Veldenstein auszuwerten, sodaß ein geschlossenes Bild entsteht von dem bereits im 9. Jahrh. erwähnten Königshof Velden, der dann durch eine Schenkung des Kaisers Heinrich II. zwischen 1007 und 1025 an das Hochstift Bamberg kam, und von der Entwicklung der Burg Veldenstein im Laufe der Jahrhunderte. Eine bauliche Beschreibung vermittelt das Aussehen dieser Burg im Mittelalter sowie ihre fortifikatorische Entwicklung. Vier Territorien des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ stießen hier zusammen; auch die wechselvolle Geschichte der Landschaft wird zum Ausdruck gebracht. So können wir dem Verfasser danken, daß mit diesem Buch dem Wissenschaftler wie dem Heimat- und Wanderfreund geschichtlich ein Gebiet erschlossen wird, welches sich bis in unmittelbare Nähe der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg erstreckt. K.
 Burgen und Schlösser 1964/II

DK 8.13

△ 681

Literaturnachweisung: Rheinsagen Wiederholung und Ergänzung

— Teil 2 —

B. Ausgewähltes Schrifttum. Rheinsagen.

- Wilhelm Bodens, Vom Rhein zur Maas. Bonn 1936.
 Martin Claudius, Rheinsagen. Fr. Hirt & Sohn, Leipzig, ohne Jahr.
 Adam Josef Cüppers: Rheinische Legenden. Essen 1926.
 J. Dietz, Lachende Heimat. Schwänke und Schnurren aus dem Bonner Land. Bonn 1951.
 Karl d'Esther, Rheinsagen. Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Stuttgart 1956.
 Coswin Peter Gath, Rheinische Legenden. Köln 1955.
 Karl Hessel, Sagen und Geschichten des Rheintals von Mainz bis Köln. Bonn 1904.
 Alexander Kaufmann, Rheinische Klänge und Wanderbilder. Koblenz 1834.
 Alexander Kaufmann, Quellenangaben und Bemerkungen zu Karl Simrocks Rheinsagen und Alexander Kaufmanns Mainsagen. Köln 1862.

DK 8.13

△ 681

Literaturnachweisung: Rheinsagen Wiederholung und Ergänzung

— Teil 4 —

C. Sagen an den Nebenflüssen des Rheins:

- Heinrich Dittmaier, Sagen, Märchen und Schwänke von der unteren Sieg. Bonn 1950.
 Vera v. Dungern, Ritterburgen und Schlösser über der Lahn. Geschichte und Sage. Halle/S. 1929.
 A. Görgen, Ausgewählte Geschichten und Sagen von der Saar. Trier 1904.
 Karl Hessel, Sagen und Geschichten des Nahetals. Kreuznach 1894, 2. Aufl. 1913.
 Karl Hessel, Sagen und Geschichten des Moseltals. Bonn 1896.
 Nicolaus Hocker, Die Mosellandes Geschichten, Sagen und Legenden. Trier 1852.
 Gottfried Kinkel, Die Ahr. Landschaft, Geschichte und Volksleben. Bonn 1846.
 Philipp Laven, Trier und seine Umgebung in Sagen und Liedern. Trier 1851.

DK 72881/82

△ 64

Veröffentlichungen

- der Bayer. Verwaltung der staatl. Schlösser, Gärten und Seen, München
 Hervorgegangen aus der Verwaltung des ehemaligen königlichen Krongutes obliegt der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen neben den Aufgaben der Betreuung der historischen Gärten und der Naturschönheit der staatseigenen Seen vorzüglich die Pflege dieser geschichtlich und künstlerisch gleich bedeutenden Bauwerke und Sammlungen. Von ihr werden in Taschenbuch-Form vorbildliche Führer mit Text von Fachleuten, mit Grundrissen und anschaulichen Abbildungen herausgegeben zu günstigen Preisen von 0,80— 1,50 DM/ Bändchen.
 Hans Thoma Residenzmuseum München, 1963
 Walter Tunk Schloß Veitshöchheim bei Würzburg, Schloß und Garten, 1962
 Luisa Hager Nymphenburg, Schloß, Park, Burgen, 1963
 Erich Bachmann Residenz Ansbach, Hofgarten und Orangerie, 1962
 Schloß Aschaffenburg, 1964
 Felsengarten Sanspareil, Burg Zwernitz, 1962
 Kaiserburg Nürnberg, 1964
 Eremitage zu Bayreuth, 1963
 Burgen und Schlösser 1964/II Sp.
 Burgen und Schlösser 1964/II

DK 929.2

△ 178

**Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst, Franz Josef:
 Monarchen, Edelleute, Bürger.** Die Nachkommen des Fürsten Carl Ludwig zu Hohenlohe-Langenburg (1762—1825).

Verlag Degener & Co. Inh. Gerhard Gessner, 833 Neustadt/Aisch
 2. Aufl. 1963. Bibliothek familiengeschichtl. Arbeiten Band XIII.
 In erweiterter Auflage gibt das genealogisch bedeutsame Werk mit einer ausgezeichneten Einführung von Oberarchivar Gerhart Hebing (Staatsarchiv Neuburg a. d. Donau) einen aufschlußreichen Einblick in die verwandtschaftlichen Zusammenhänge des europäischen Hochadels — am Beispiel des Fürstenhauses Hohenlohe. Der Gesichtspunkt der Blutsverwandtschaft ist vorgeordnet dem des Standesunterschiedes, so daß die gesellschaftlichen und die wirtschaftlichen Umformungen der beiden letzten Jahrhunderte zum Ausdruck kommen auch in der Einbeziehung von Ehepartnern des niederen Adels und des Bürgertums in die fürstlichen Familien.
 8 Tabellen mit statistischem Material, 6 Stammtafeln und 25 Bildtafeln berichten von den 1053 Nachkommen (1962) des Fürsten Carl Ludwig zu Hohenlohe-Langenburg. Sp.
 Burgen und Schlösser 1964/II

SCHRIFTTUM DER BURGENKUNDE

Buchbesprechungen und Schrifttums-Nachweisungen

Wir bitten die einzelnen Karteikarten abzutrennen und in einem Karteikasten DIN A 7 zu ordnen nach den rechts aufgedruckten Klassifikations-Zahlen. Sie erhalten damit von der DBV einen sich fortlaufend vervollständigenden Schrifttum-Nachweis zur Burgenkunde und Denkmalspflege.

- F. J. Kiefer, Die Sagen des Rheinlandes. Mainz 1867.
A. Kurs, Des Rheinlandes Sagen und Legenden. Köln 1861.
Wolfgang Müller (von Königswinter), Das Rheinbuch. Landschaft, Geschichten. Brüssel (um 1850).
Wolfgang Müller (von Königswinter), Lorelei. Rheinische Sagen. Köln 1851, 2. Aufl. 1857.
Hellmuth Neumann, Die schönsten Rheinsagen. Köln o. J.
Michael Pauly, Der Sagenschatz des Rheinlandes. Köln (um 1930).
Heinrich Pröhle, Rheinland-Sagen. Berlin (um 1936).
Paul Ortwin Rave, Der deutsche Rhein. Wanderung und Fahrten der deutschen Romantik. Berlin 1938.
Arno Reißweber, Deutsche Burgensagen. Heidelberg-München. Keysersche Verlagsbuchhandlung 1959.
Alfred von Reumont, Rheinlands Sagen, Geschichten und Legenden. Köln u. Aachen 1837, 2. Aufl. 1844.

Htn.

Burgen und Schlösser 1964/II

- Fr. Menk-Dittmarsch, Des Mosellandes Sagen, Legenden und Geschichten. Koblenz 1840.
Heinrich Nießen, Sagen und Geschichten des Saartales. Saarlouis 1900
Michael Scherer, Sagen und Sitten an Mosel und Saar. Konz b. Trier 1959
C. W. Schneegans, Geschichte des Nahetales nach Urkunden und Sagen. 3. Aufl. Kreuznach 1889.
Heinz Stötzl, Die Sagen des Ahrtals. Bonn 2. Aufl. 1953.
August Trinius, Durchs Moseltal. Minden 1897.

D. Sagen angrenzender Gebiete:

- Erich Bockemühl, Niederrheinisches Sagenbuch. Moers 1930.
Gottfried Henßen, Sagen, Märchen und Schwänke des Jülicher Landes. Bonn 1955.
Josef Nießen, Sagen und Legenden vom Niederrhein. 2 Bände Kempen o. J.
Otto Schell, Bergische Sagen: 2. verm. Auflage. Elberfeld 1922.
B. M. Steinmetz, Aus der Goldgrube. Paderborn 1921.
H. Tischler, Sagen des Jülicher Landes. Jülich 1949.

Htn.

Burgen und Schlösser 1964/II

Buchzugänge 1963 zur Bibliothek der Deutschen Burgenvereinigung Marksburg
(ohne die in der Literaturnachweisung — Kartei — besprochenen Werke).

1. Burgenkundliche Werke:

- Gudmund Boesen: Nordsjaellands Slotte. Kopenhagen 1949.
Carl Bronner, Bergfriede in Hessen. (Aufsatzfolge in: „Volk und Scholle“). Frankfurt 1930.
Herbert de Caboga-Stuber, Kleine Burgenkunde. Bonn 1961.
Paul Deschamps, Les Châteaux des Croiss en Terre Sainte. 2 Bde. in 4 Tln. Paris 1934—1939.
François Enaud, Les Châteaux Forts en France. Paris 1958.
Walther-Gerd Fleck, Schloß Weikersheim und die hohenlohischen Schlösser. Tübingen 1954.
Pietro Gazzola, Castelli del Piemonte. Turin 1963.
Walter Haentjes, Die Godesburg. Bonn (1962) (Kl. Godesberg. Schriftenreihe 2).
Carl Hölzel, Schloß Paretz. Berlin (um 1900).
Munekazu Inoue, Castles of Japan. Tokyo 1962.
Walter Kieß, Die Burgen in ihrer Funktion als Wohnbauten. Studien zum Wohnbau in Deutschland, Frankreich, England und Italien vom 11. bis 15. Jahrhundert. Diss. Techn. Hochschule. Stuttgart 1960, München 1961.
Heinrich Kreisler, Die Schlösser Ludwigs II von Bayern. Darmstadt (um 1954).
Kutsch, Kruse, Rencckhoff: Die Eschenburg im Dillkreis. Dillenburg 1936.
Hans-Martin Maurer, Die landesherrliche Burg in Württemberg im 15. und 16. Jahrhundert. Stuttgart 1958.
Werner Meyer, Mittelalterl. Adel und seine Burgen im ehem. Fürstbistum Basel. Basel 1962.
Bruno Molajoli, Castel del Monte. Neapel 3. ed. 1958.
B. H. St. J. O'Neil, Castles and Cannon. Oxford 1960.
Gerhard Peters, Das Rastatter Schloß. Karlsruhe 1925.
Otto Piper, Abriß der Burgenkunde. Leipzig 2. Auflage 1904.
E. Poumon, Châteaux en Hainaut. Mons (um 1960).
Hans Radspieler, Aicholding. München 1963.
Rast Burgen Schloesser, Rast auf Burgen und Schlössern. Burg- und Schloßhotels. Gütersloh 1962.
Heimo Rau, Kretische Paläste — mykenische Burgen. Stuttgart 1957.
Karl Reinfried, Das untere Schloß zu Neuweier, Amt Bühl. Offenburg 1912.
Edmund Renard, Schloß Augustburg in Brühl. Berlin 1931.
Ewald Schuldt, Slawische Burgen in Mecklenburg. Schwerin 1962.
J. J. Siegrist u. a.), Schloß Lenzburg. Aarau 1962.
Karl Simon, Studien zum romantischen Wohnbau in Deutschland. Straßburg 1902.

- Montanus-Waldbrühl, Die Vorzeit. Sagen und Geschichten der Länder Cleve-Mark, Jülich-Berg und Westphalen. Wissenschaftl. bearb. v. W. von Waldbrühl. Elberfeld 1870—71.
Schannat-Bärsch, Eiflia illustrata oder geographische und historische Beschreibung der Eifel. Von F. F. Schannat. Übersetzt v. G. Bärsch. Köln, Aachen u. Leipzig 1824—35.
Adelheid v. Stolterfoth, Rheinischer Sagenkreis. Frankfurt/M. 1835.
Christoph v. Stramberg: Rheinischer Antiquarius. Denkwürdiger und nützlicher, welcher die wichtigsten und angenehmsten geographischen, historischen und politischen Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstroms darstellt. Von einem Nachforscher in historischen Dingen. 39 Bände in 4 Abteilungen. Koblenz 1845—71.

Htn.

Burgen und Schlösser 1964/II

- Karl Simrock, Das malerische und romantische Rheinland. Leipzig (um 1850), 4. Auflage Bonn 1865.
Johann Wilhelm Spitz, Rheinischer Sagen- und Liederschatz in Volksglauben, Legenden und Mythen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. 2 Bände. Düsseldorf u. Köln 1843.
Paul Therstappen, Legenden und Mären zwischen Rhein und Maas 2. Aufl. Aachen 1946.
Nicolaus Vogt, Rheinische Sagen und Geschichten. 3 Bde. Frankfurt/Main 1817.
Paul Weitershagen, Zwischen Dom und Münster. Sagen, Legenden, Märchen und Schwänke aus den Landschaften zwischen Köln und Aachen. Köln 1959.
Paul Weitershagen, Das große Sagenbuch vom Rhein. Düsseldorf 1963.
Paul Zaunert, Rheinland-Sagen. 2 Bände. Jena 1924.

Htn.

Burgen und Schlösser 1964/II

- Henry Soulange-Bodin, Les Châteaux de Normandie. Paris 1949.
Nigel Tranter, The Fortified House in Scotland. Edinburgh 1962.
E. Wörner u. M. Heckmann, Orts- und Landesbefestigungen des Mittelalters. Mainz 1884.

2. Andere Werke:

- Freiherr v. Andrian-Werburg, Die Urbare der Herrschaft Kronburg 1529—1651. Kempten 1961.
Freiherr v. Andrian-Werburg, Die Urkunden des Schloßarchivs Kronburg. Augsburg 1962.
Hans Apel, Geschichte des Klosters Kapellendorf bei Weimar. Weimar 1935
Max Hildebert Boehm, Geheimnisvolles Burgund. München 1943.
Otto Brandt, Geschichte Schleswig-Holsteins. Kiel 1957.
Wilhelm Dilich, Ansichten hessischer Städte 1591. Marburg 1902.
Max Dvorák, Katechismus der Denkmalpflege. Wien 1916.
Hellmuth Gensicke, Landesgeschichte des Westerwaldes. Wiesbaden 1958.
Otto Henne am Rhyn, Kulturgeschichte der Kreuzzüge. Leipzig o. J.
Hans Hoermann, Denkmalpflege und Steinschutz in England. München 1928.
Leonhard Korth, Haushaltungsrechnungen der Burggrafen vom Drachenfels. Bonn 1892.
Wilhelm Pinder, Deutscher Barock. Düsseldorf/Leipzig o. J. (Die Blauen Bücher)
Paul Ortwin Rave, Romanische Baukunst am Rhein. Bonn 1922.
Christof Roselt, Bergisches Museum Schloß Burg an der Wupper. Remscheid 1963.
Rosemann, Festschrift, Beiträge zur Kunstgeschichte. München 1961.
Steven Runciman, Geschichte der Kreuzzüge, Band 1. München 1957.
Walter Schlesinger: Städtische Frühformen zwischen Rhein und Elbe (Sonderdruck). Konstanz o. J.
Schrifttum Kunst, Schrifttum zur rheinischen Kunst. Berlin 1949.
Bernhard Schmid, Die Baumeister im Deutschordenslande Preußen. Halle 1939.
Carl Schuchhardt, Alteuropa. Berlin 2. Auflage 1926.
Carl Schuchhardt, Aus Leben und Arbeit. Berlin 1944.
August Sieghardt, Hersbrucker Alp. Nürnberg 1961.
August Sieghardt, Oberpfalz. Nürnberg o. J.
August Sieghardt, Fränkische Schweiz. Nürnberg 4. Auflage o. J.
August Sieghardt, Bayerischer Wald. Nürnberg 1962.
Christoph v. Stramberg, Rheinischer Antiquarius. 39 Bände in 4 Abteilungen Koblenz 1845—71.
Ludwig Wegele, Schwäbisches Bayern, Lindau/Konstanz 1960.
Hugo Weidenhaupt, Kleine Geschichte der Stadt Düsseldorf. Düsseldorf 1962.

Aufgestellt 23. I. 1964, Klaus Hüttner.

Burgen und Schlösser 1964/II